

percurso, dentibus late membranaceis, subobtusis; petalis albidis, lanceolato-cuneatis, brevissime bilobis, lobis rotundatis, appendicibus duabus integris obtusis minimis obsolete, unguibus valde barbatis; carpophoro incrassato capsula ovata 3—4 brevior.

Dimensiones: caules floriferi 15—30 cm alti; folia rosularum 20—25 mm \times 7—8 mm; caulina 15 mm \times 2 mm; cyma 20—30 mm longa; bractea 5 mm \times 1.5—2 mm; pedunculus 3 mm longus; calyx 4—5 mm longus, 3.5—4 mm latus; petala 5—6 mm \times 2 mm; capsula 4 mm \times 3 mm.

In graminosis praealpinis et subalpinis montis Baba Planina Macedoniae australis. Floret julio.

Spectat ad affinitatem *S. olympicae* Boiss. sed ab ipsa tamen diversa indumento, foliis latioribus et majoribus, caulibus incrassato-induratis, prostratis, subrepentibus, floribus dioicis, calyce ventricosoinflato, viridi et petalis latioribus.

S. olympica recedit caespitibus minoribus, indumento pauciore, caulibus humilioribus, foliis linearibus, glabris, floribus hermaphroditis, calyce rubello, conico, petalis linearibus etc. Comparavi specimina Pichleri in Olympo bithynico lecta.

Habitu revocat etiam *S. Roemeri* Friv. et *S. Sendtneri* Boiss., sed ab utraque caulibus basi fere subnigrescentibus, prostratis ramulos steriles subrepentes edentibus, foliis dense pubescentibus et praecipue calycis fabrica toto coelo abhorret.

Diese merkwürdige Pflanze kennzeichnet sich vor allen verwandten Arten schon auf den ersten Blick durch den bauchig aufgeblasenen Kelch, namentlich aber durch den der Erde aufliegenden Stengel, welcher viele rasenbildende, kriechende Sprosse, nebst den dünnen, aufrechten, blütentragenden Ästen, treibt. Die Grundblätter erinnern, ihrer Form nach, an eine *S. inflata*, dagegen gehören die Blüten ihrem Bau nach der Sektion *Otites* an.

(Schluß folgt.)

Vierter Beitrag zur Pilzflora von Tirol.

Von Fr. Bubák (Tábor in Böhmen) und J. E. Kabát (Turnau in Böhmen).

(Mit Tafel II.)

(Fortsetzung.¹⁾)

Phoma pusilla Sacc. et Schulzer. Meran auf trockenen Ästen von *Rosa* sp. im September 1904, leg. E. Černý. Pykniden in der Rinde nistend, oben und unten von deren Schichten umgeben, kugelig, mehr oder weniger abgeflacht, manchmal seitlich zusammengedrückt.

¹⁾ Vgl. diese Zeitschrift Nr. 3, S. 73.

Aposphaeria rubefaciens Bubák n. sp. Pykniden holzbewohnend, herdenweise, oft reihenförmig angeordnet und aneinander gedrängt, das Holz außen und innen karminrot verfärbend, in dasselbe höchstens bis zur Hälfte eingesenkt, schwarz, kohlig, kugelig oder eiförmig, 50—110 μ im Durchmesser, oben stark verdickt, von derbem, schwarzem, parenchymatischem, nur am untersten Pyknidenteil gelbbraunem Gewebe.

Sporen zahlreich entwickelt, winzig, ellipsoidisch, 1·5—2 μ lang, 1 μ breit oder fast kugelig, 1·5—2 μ im Durchmesser, hyalin, auf zylindrischen, gegen die Spitze verjüngten, 6—10 μ langen, 2 μ dicken, hyalinen, unten strauchartig verbundenen Sporenträgern.

Meran auf einem entrindetem Aste von *Salix* sp. im September 1904, leg. E. Černý.

Eine sehr schöne, durch die Holzverfärbung, die starke Scheitelverdickung des Fruchtgehäuses (welche oft bis die Hälfte der Höhendimension beträgt) und die winzigen Sporen leicht wiedererkennbare Art.

Cicinnobolus Evonymi japonicae Arcangeli in Proc. verb. Soc. Tosc. Sc. nat. 1900. pg. 2 (extr.) auf *Oidium Evonymi japonicae* (Arc.) Sacc. an lebenden Blättern von *Evonymus japonica* in Meran. (Determin. Prof. P. A. Saccardo).

Vermicularia herbarum West. Meran auf trockenen Stengeln und Hülsen von *Phaseolus vulgaris*, auf toten Blättern und Stengeln von *Dianthus Caryophyllus* und *Gypsophila* sp.

Verm. trichella Fr. Meran auf Blättern von *Hedera helix*.

Fusicoccum veronense C. Massalongo in Novità Fl. micol. Veron. in Bull. soc. Bot. it., Firenze 1900. Meran auf der Unterseite toter Blätter von *Platanus orientalis* (April 1904).

Cytospora horrida Sacc. Untermais bei Meran auf abgestorbenen Ästen von *Betula alba* in Gesellschaft mit *Valsa horrida* Nitschke.

Cyt. incarnata Fries. Meran auf toten dünnen Ästchen von *Salix* sp.

Cyt. rubescens Fries. Auf alten Ästchen von *Pirus Malus* in Meran.

Cyt. Salicis (Corda) Rabh. Auf toten Ästchen von *Salix* sp. in Meran.

Ascochyta versicolor Bubák n. sp. Flecken beiderseits sichtbar, rundlich, rundlich-eckig, seltener länglich, dunkelbraun, von einer erhabenen schwarzen Linie umsäumt, konzentrisch gezont, dunkle Zonen mit hellen wechselnd, 5—8 mm im Durchmesser, endlich zerreißend und ausfallend.

Pykniden oberseits, ziemlich zahlreich, fast regelmäßig verteilt, eingesenkt, von der Epidermis bedeckt, dieselbe später mit kurzem, papillenförmigem, 10—30 μ breitem Porus durchstechend, 100—200 μ breit, hell- bis dunkelbraun, von hellbraunem, parenchymatischem, kleinzelligem Gewebe.

Konidien zylindrisch, gerade oder selten gebogen, 10—25 μ lang, 4—6·5 μ breit, an beiden Enden abgerundet, reif zwei-

seltener dreizellig, wenig oder gar nicht eingeschnürt, hyalin, oft in jeder Zelle mit mehreren Öltropfen.

Meran auf lebenden Blättern von *Aristolochia Clematitis* am 21. Juli 1904, leg. Em. Černý.

Von *Ascochyta Aristolochiae* Sacc., Syll. fung. III, pg. 404, nach der Diagnose gänzlich verschieden.

Ascochyta pinzolensis Kabát et Bubák n. sp. Flecken auf der Blattoberseite, unten undeutlicher, rundlich buechtig oder unregelmäßig, bis 8 mm breit, manchmal zusammenfließend, hellbraun oder ockerfarbig, schmutzigweiß eintrocknend mit mehr weniger breiter, brauner Umrandung. Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut, punktförmig, in die Blattsubstanz eingewachsen, beiderseits etwas hervorragend, kugelig, 45—100 μ im Durchmesser, braun, mit rundem Porus geöffnet, von kastanienbraunem, parenchymatischem, ziemlich großzelligem Gewebe.

Sporen massenhaft, ellipsoidisch oder kurzzyllindrisch, an den Enden abgerundet, anfangs einzellig, reif mit einer Querwand in der Mitte oder nahe derselben, gar nicht oder unbedeutend eingeschnürt, gerade oder schwach gebogen, 7—10 μ lang, 2·5 bis 3·5 μ breit, hyalin auf kurzen Sporenträgern.

Am Ufer des Sarcaflusses bei Pinzolo in Val Rendena auf lebenden Blättern von *Hyoscyamus niger*, in Gesellschaft mit *Septoria pinzolensis* Kabát et Bubák n. sp. am 28. Juli 1904, leg. E. Kabát.

Von *Ascoch. Hyoscyami* Pat. durch viel kleinere Pykniden und Sporen gänzlich verschieden.

Asc. montenegrina Bubák im Sitzungsberichte d. königl. böhm. Ges. d. Wiss., Prag 1903, XII, pg. 13.

Auf lebenden Blättern von *Malva rotundifolia* (neue Nährpflanze) mit *Colletotrichum Malvarum* (A. Br. et Casp.) bei Pinzolo in Val Rendena.

Asc. anisomera Kabát et Bubák in Hedwigia 1904, p. 418.

An lebenden Blättern von *Stellaria nemorum* (neue Nährpflanze) bei den Wirtschaftsgebäuden des Hotels Karrersee im Eggental.

Asc. Veratri Cav. in Funghi Longob. exs. Pug. II, Nr. 98, Sacc. syll. XI, pg. 525.

An noch lebenden und absterbenden Blättern von *Veratrum Lobelianum* Bernh. auf Bergwiesen bei Karrersee zwischen Costalungapaß und dem Latemargebirge und Rosengartengebirge, am 27. Juli 1904, leg. Em. Kabát.

Wir entwerfen von diesem seltenen Pilze eine erweiterte Diagnose:

Flecken oberseits, beiderseits sichtbar, unregelmäßig, ockerfarbig-braun, ohne Umrandung, unbestimmt, zusammenfließend und größere Blattpartien verfärbend.

Fruchtgehäuse oberseits, herdenweise oder mehr weniger zerstreut, oft mehrere gehäuft oder aneinander gedrängt, zuweilen zwischen den Blattnerven fast reihenweise angeordnet, anfangs blaß, dann hellockerfarbig bis bräunlich, kugelig abgeflacht, 80 bis 170 μ im Durchmesser, eingewachsen, von der Epidermis dauernd bedeckt, dieselbe etwas auftreibend und endlich mit kleinem Porus am Scheitel durchstehend, von großzelligem, lockerem, gelbbraunlichem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen länglich zylindrisch, an den Enden halbkugelig abgerundet, selten einerseits etwas abgestutzt, gerade oder schwach gebogen oder gekrümmt, mit einer Querwand (seltener zwei) in der Mitte oder nahe derselben, nicht eingeschnürt, seltener schwach biskuitförmig, 12—20 μ lang, 3·75—4·5 μ breit, hyalin, zuweilen eine Zelle merklich größer. Sporenträger kurz, breit, die Pykniden im Innern papillenförmig bekleidend.

Asc. Viburni (Roum.) Sacc. n. var. *lantaniigena* Kabát et Bubák. Flecken oberseits, unten undeutlicher, fast kreisförmig, rundlich buchtig oder rundlich eckig, lederfarbig, schmutzigbräunlich oder braun, von der Mitte aus eintrocknend, mit purpurbrauner Umrandung, oft zusammenfließend, zuweilen ganz unregelmäßig, unbestimmt und undeutlich.

Fruchtgehäuse oberseits, zerstreut oder herdenweise, oft dichtgedrängt, kugelig zusammengedrückt, 60—170 μ breit, bedeckt, mit kurzem Porus die Epidermis durchbrechend, endlich stark hervorgewölbt, rotbräunlich oder hellbraun, von dünnem, weitzelligem, hellbräunlichem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen massenhaft, länglich bis zylindrisch, an den Enden abgerundet, gerade oder etwas gebogen, 6—11 μ lang, 3—4 μ breit, mit einer Querwand in der Mitte, nicht eingeschnürt, hyalin.

An lebenden Blättern von *Viburnum Lantana* bei Bircha-
bruck im Eggentale, am 22. Juli 1904, leg. E. Kabát.

Von *Asc. Lantanae* Sacc. durch die Form und geringere Breite der Sporen verschieden.

Von der typischen *Asc. Viburni* (Roum.) Sacc., welche auf *Vib. Opulus* vorkommt, durch andere Fleckenbildung und gewöhnlich dicht gruppierte, endlich hervorgewölbte Pykniden verschieden.

Asc. dolomitica Kabát et Bubák, Österr. bot. Zeitschr. 1904, Nr. 1.

An Blättern von *Atragene alpina* am Karrersee im Eggentale.

Darluca Filum (Biv.) Cast. Parasitisch auf *Uromyces Silenes* (Schlecht.), an Blättern und Stengeln von *Silene nutans* bei Carisolo in Val Rendena.

Septoria carisolensis Kabát et Bubák n. sp. Flecken oberseits, über die Blattfläche zerstreut, beiderseits sichtbar, rundlicheckig, von den Nerven begrenzt, klein, höchstens 2 mm breit, oft zusammenfließend, anfangs purpurbraun und etwas erhaben, später

zimmt- oder ockerfarbig, eintrocknend und einsinkend, mit mehr weniger deutlicher purpurbrauner oder auch ganz fehlender Umrandung.

Fruchtgehäuse beiderseits, einzeln oder zu wenigen, eingewachsen, dunkelbraun, kugelig, 45—90 μ breit, unregelmäßig aufreißend, von braunem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen kurzfadenförmig, an den Enden abgerundet oder unten erweitert, zuweilen auch beiderseits verjüngt, gerade oder stark gebogen, 15—38 μ lang, 2—2·5 μ breit, mit 1—3 mehr oder weniger deutlichen Querwänden, hyalin.

An lebenden Blättern von *Alnus viridis* bei Carisolo in Val Rendena, am 28. Juli 1904, leg. E. Kabát.

Von allen beschriebenen *Alnus*-Septorien verschieden.

Sept. Astragali Desm. An Blättern von *Astragalus glycyphyllus* in Val di Génova.

Sept. Berberidis Niessl. An Blättern von *Berberis vulgaris* bei Birchabruck, Wälschnofen (hier häufig) im Eggentale und bei Pinzolo in Val Rendena.

Sept. cannabina Peck. An lebenden Blättern von *Cannabis sativa* in Kulturen bei Pinzolo in Val Rendena, am 28. Juli 1904, leg. E. Kabát.

Wir glauben den richtigen Pilz vor uns zu haben. Die Pykniden sind kugelig oder nur sehr wenig abgeflacht, von der Epidermis bedeckt, rotbraun bis schwarz, von bräunlichem bis kastanienbraunem Gewebe, Sporen verschiedenartig gekrümmt oder gewunden, gegen die Enden verjüngt, daselbst abgerundet oder oft auf einer Seite breiter als auf der anderen, 22—31 μ lang, 2—3·5 μ breit, mit 1—3 Querwänden, hyalin.

Sept. cornicola Desm. An Blättern von *Cornus sanguinea* unterhalb Birchabruck im Eggentale.

Sept. Cytisi Desm. Auf Blättern von *Cytisus Laburnum* in Val di Génova.

Sept. Fragariae Desm. An Blättern von *Fragaria vesca* bei Karrersee im Eggentale.

Sept. Galeopsidis West. Auf Blättern von *Galeopsis Tetrahit* in Gräben bei Karrersee.

Sept. Gei Rob. et Desm. Bei Pinzolo in Val Rendena auf Blättern von *Geum urbanum*.

Septoria prostrata Kabát et Bubák n. sp. Tafel II, Fig. 1—2.

Flecken beiderseits sichtbar, oberseits intensiver, rundlich oder unregelmäßig rundlich, 2—5 mm im Durchmesser, anfangs braun, später in der Mitte weißgrau eintrocknend und daselbst mit schwarzbrauner Umrandung, manchmal zusammenfließend.

Fruchtgehäuse oberseits zerstreut oder gruppiert, pechschwarz, eingewachsen, nur schwach kugelig abgeflacht, die Epidermis mittels eines schwarzen konischen oder zylindrischen, runzeligen, 30—45 μ hohen, durchschnittlich 20 μ breiten Schnabels

durchstehend, 50—90 μ im Durchmesser, samt dem Schnabel 90—100 μ hoch, dickwandig (7—9 μ), von schwarzbraunem oder dunkelkastanienbraunem, dichtem, parenchymatischem Gewebe.

Conidien zahlreich, gerade, seltener gebogen, nadelförmig, beidendig zugespitzt, 14—24, seltener 28 μ lang, 1 μ breit, 1 bis 2zellig, hyalin.

An Blättern von *Homogyne alpina* Cass im Karrerwalde, Eggental (12. Juli 1903 leg. J. E. Kabát).

Eine sehr schöne Septoriaart, welche besonders durch die geschnäbelten Pykniden charakterisiert ist.

Sept. Humuli West. An Blättern von *Humulus lupulus* zwischen Birchabruck und Eggen im Eggentale und bei Pinzolo im Val Rendena.

Septoria pinzolensis Kabát et Bubák n. sp.

Flecken beiderseits sichtbar, oberseits oft erhaben, rundlich eckig, klein oder bis 8 mm breit, zuweilen zusammenfließend, bräunlich oder ledergelb, weiß eintrocknend, mit brauner Umrandung.

Fruchtgehäuse oberseits mehr oder weniger zerstreut, oft zu mehreren aneinander gedrängt, punktförmig, schwarz, kugelig, mit rundem Porus hervorbrechend, 40—70 μ im Durchmesser, von kastanienbraunem, ziemlich festem, parenchymatischem Gewebe.

Sporen fadenförmig oder schmal spindelförmig, manchmal dünn keulenförmig, 10—24 μ lang, 2—2.5 μ breit, gerade, selten etwas gebogen, einzellig, hyalin.

An lebenden Blättern von *Hyoscyamus niger* in Gesellschaft von *Ascochyta pinzolensis* Kabát et Bubák n. sp. Auf einem Schutthaufen am Ufer des Sarcaflusses bei Pinzolo in Val Rendena, am 28. Juli 1904, leg. E. Kabát.

(Fortsetzung folgt.)

Mykologisches.

Von Prof. Dr. Franz v. Höhnel (Wien).

(Schluß.¹⁾)

XII. *Dendrodochium sulphurescens* n. sp.

Pilz oberflächlich, gelblich-weißlich mit Stich ins Grünliche, warzenförmig, unten etwas verschmälert, vereinzelt, manchmal zu mehreren verschmelzend, 150—500 μ breit, aus mehr miuder parallelen, oben auseinander tretenden, hyalinen, 1—1½ μ breiten Hyphen bestehend, die oben stark, oft wirbelig büschelig-besenförmig verzweigt sind. Sporen hyalin, länglich, gerade, einzellig, sehr klein, 1½—2 μ lang, 1 μ breit, schleimig verbunden.

¹⁾ Vgl. diese Zeitschr. Nr. 3, S. 97.